

## Giffey-Effekt bleibt aus



Foto: Ed Koch

Als am 29. Januar **Michael Müller** am Pariser Platz seine beiden möglichen Nachfolger im Amte der Parteivorsitzenden, **Franziska Giffey** und **Raed Saleh**, vorstellte, gingen die Spekulationen bezüglich der nun zu erwartenden Umfragewerte für die SPD gleich deutlich nach oben. Die **Berliner Zeitung**, die jeweils zum Monatsanfang die von ihr bei Forsa in Auftrag gegebenen Umfragen veröffentlicht, hat den Termin auf heute verschoben, um ein aktuelles Meinungsbild nach der Kandidatenankündigung zu erhalten. Immerhin ist Giffey auch als Spitzenkandidatin für die Wahlen 2021 im Gespräch und wird bei einigen schon als neue Regierende Bürgermeisterin gefeiert.

Wie das gehen soll, ist derzeit noch völlig ungewiss. Vorerst bleibt der Giffey-Effekt aus. Die SPD bliebe unverändert bei 15 Prozent, während die Grünen drei Punkte auf 25 Prozent zulegen und die Linke zwei auf 17 Prozent verlore. R2G käme zusammen auf 57 Prozent, einen Punkt besser als vor sechs Wochen. Die CDU käme auf 16 Prozent, einen Punkt weniger, FDP und AfD verharren unverändert bei sechs bzw. elf Prozent. Eine andere Machtoption als Grün-Rot-Rot wäre nur das Brandenburger Modell mit SPD, CDU und Grünen, die zusammen auf 56 Prozent kämen. Angeführt würde dieses Bündnis natürlich von den Grünen. Ob die CDU das mitmachen würde, ist äußerst fraglich, unabhängig davon, dass die Grünen große Probleme hätten, mit der Berliner CDU ins Bett zu gehen, siehe unseren Newsletter vom 23.01.2020: „Grün-Schwarz – Das wird nichts!“

[https://www.paperpress-newsletter.de/pdfs/573\\_januar\\_2020/573-15%20-%202023.01.2020%20-%20Gruen%20Schwarz.pdf](https://www.paperpress-newsletter.de/pdfs/573_januar_2020/573-15%20-%202023.01.2020%20-%20Gruen%20Schwarz.pdf)

Die Berliner Zeitung spekuliert: „So oder so wird die

SPD erst auf einen stärkeren Giffey-Schub hoffen können, wenn sie endlich auch im Roten Rathaus die Nachfolge von Michael Müller antreten wird. Dann – über einen möglichen Zeitpunkt kann derzeit nur spekuliert werden – dürfte die Ex-Neuköllnerin ein noch stärkerer Faktor in der Berliner Landespolitik werden.“ Dabei wird außer Acht gelassen, dass ein Wechsel innerhalb der Legislaturperiode so gut wie ausgeschlossen ist. Grüne und Linke würden verständlicher Weise bei einem Amtsverzicht von Müller auf Neuwahlen drängen, ehe sie Giffey wählen. Außerdem wäre der Abzug von Giffey, die als erfolgreiche Ministerin in der GroKo gilt, für die Bundes-SPD kein sinnvolles Manöver.

In der Beliebtheitsskala der Berliner Senatsmitglieder liegt **Klaus Lederer** (Linke) nach wie vor auf dem ersten Platz mit +1,2 auf der Skala von +5 bis -5. Die weiteren Plätze: 2. **Matthias Kollatz** (SPD) +1,0. 3. **Andreas Geisel** (SPD) +0,7. 4. **Dilek Kalayci** (SPD) +0,6. 5. **Elke Breitenbach** (Linke) +0,6. 6. **Michael Müller** (SPD) +0,5. 7. **Ramona Pop** (Grüne) +0,4. 8. **Dirk Behrendt** (Grüne) -0,3. 9. **Katrin Lompscher** (Linke) -0,6. 10. **Regine Günther** (Grüne) -0,7. 11: **Sandra Scheeres** (SPD) -0,9. Sandra Scheeres, die im letzten Monat die Rote Laterne an Regine Günther übergeben konnte, hat sie nun von dieser zurückerhalten. *Quelle: Forsa Berl. Zeitung*

Die neueste Umfrage von Infratest dimap für **Thüringen** stärkt erneut die Linke. Sie käme jetzt auf 39 Prozent, ein Plus von 8 Prozent gegenüber der Wahl vom Oktober 2019. Die Grünen blieben bei 5 Prozent, die SPD kann leicht um 1,8 Punkte auf 10 Prozent zulegen. Rot-Rot-Grün hätte mit 54 Prozent eine satte Mehrheit und alle Probleme wären gelöst, wenn, ja wenn, es dann endlich zu Neuwahlen käme. Die AfD kann wenig Nutzen aus der Wahl des FDP-Politikers **Thomas Kemmerich** zum Ministerpräsidenten ziehen, nur 0,6 Prozent Plus. Die CDU käme nur noch auf 13 Prozent, ein Minus von 8,7 Punkten zum Oktober 2019, und Minus 20,5 Prozent zur Wahl vor fünf Jahren. Die FDP flöge mit 4 Prozent aus dem Landtag.

Ebenso aus der Bürgerschaft in **Hamburg**, die am 23. Februar neu gewählt wird. In der Elbmetropole steht die SPD bei 34 Prozent und der Grüne Koalitionspartner bei 27 Prozent. CDU 14, Linke 8, FDP 5, AfD 7 Prozent.

Die neueste INSA-Umfrage von heute kommt zu folgender Einschätzung für den **Bundestag**: Union 27,5, SPD 12,5, Grüne 22, FDP 8, Linke 10, AfD 14 Prozent. Das Schlusswort stammt von **George Bernhard Shaw**: „Demokratie ist ein Verfahren, das garantiert, dass wir nicht besser regiert werden, als wir es verdienen.“ **Ed Koch**